



SPD-Fraktion im Rat der Stadt Paderborn

Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Haushalt 2025

Referent: stv. BM Martin Pantke

Sperrfrist: Donnerstag, 06.03.2024, 17 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort!



Kilianstraße 2
33098 Paderborn
Telefon 0 52 51 – 28 22 23

Paderborn, 05.03.2025

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine Damen und Herren,**

zunächst möchte ich Ihnen Herr Tempelmann und dem Team der Kämmerei für die geleistete Arbeit im Kontext der Aufstellung und Beratung des Etats 2025 den Dank der SPD-Fraktion aussprechen.

Die Brandbriefe und öffentlichen Hilferufe der kommunalen Spitzenverbände in NRW zeigen: In fast allen Kommunen des Landes stehen die kommunalen Finanzen unter großem Druck. Haushaltsaufstellung und Beratung sind ein schwieriges Unterfangen. Die Kommunen und damit auch wir in Paderborn stehen vor der Herausforderung, die Auswirkungen der strukturellen Unterfinanzierung der Städte und Gemeinden und der bei vielen Aufgaben fehlenden Konnexität zu bewältigen. Dass sich in diesem System etwas ändern muss, muss weiter angemahnt werden. Zugleich gilt es die Zukunftsfähigkeit der Stadt zu sichern. Und Letzteres heißt für uns Sozialdemokraten: Den sozialen Zusammenhalt zu sichern, die notwendigen Transformationsprozesse im Bereich Klimawandel, Mobilität, Digitalisierung weiter voranzubringen, die funktionalen Veränderungen der Innenstadt zu gestalten und bei all dem die Potentiale der Stadt für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung zu heben. Ein dickes Brett und ein schwieriger Balanceakt.

Hinzu kam diesmal: Nach den ersten Beratungen war absehbar, dass der im Herbst eingebrachte Entwurf keine Mehrheit finden würde. Es wurde damit schnell deutlich, dass

die politische Konstellation eine Bewährungsprobe für alle Demokratinnen und Demokraten in diesem Hause sein würde. Für uns Sozialdemokraten war klar: Ohne eine politische Kultur, die von Toleranz, Respekt und sachlichem Streit, die aber auch von Kooperationsbereitschaft und von Kompromissfähigkeit geprägt ist, erodiert die Demokratie. Fehlen diese Grundlagen, erodiert, das sei am Rande vermerkt, auch das zivile Miteinander. Häme und Profilneurose, Rechthaberei und Verweigerung, das Spekulieren auf politische Krisengewinne sind unsere Sache nicht.

Die SPD-Fraktion hat deshalb sehr schnell die Gespräche mit anderen demokratischen Kolleginnen und Kollegen gesucht, mit dem Ziel, gemeinsam sinnvolle Veränderungen im Haushalt zu bewirken, sie in Gespräche mit der christdemokratischen Fraktion einzubringen und eine breite Mehrheit für einen tragfähigen Haushalt zu gewinnen. Getragen im Übrigen auch von der Verantwortung für die 3000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt, die auf der Basis eines verlässlichen Haushaltes ihre Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger versehen. Die Gespräche, die zu führen waren, waren zeitaufwendig und mühsam, am Anfang frustrierend, letztlich aber konstruktiv erfolgreich.

Was sind für die SPD-Fraktion wesentliche Aspekte des Haushaltes?

Zunächst: Trotz knapper Kassen gilt es, den Blick in die Zukunft richten: **Die Gründung einer kommunalen Entwicklungsgesellschaft für das Zukunftsquartier.**

Gerade in Zeiten enger finanzieller Spielräume ist es notwendig, das besondere Potential, das sich aus dem Masterplan für dieses große Quartier ergibt, nicht aus den Augen zu verlieren und der Versuchung allzu schneller Vermarktung zu widerstehen. Ähnlich wie vor ca. 50 Jahren, als mit der Kommunalreform und mit der Gründung der Universität historische Entscheidungen für den erfolgreichen Weg der Stadt getroffen wurden, so ist heute ebenfalls eine entscheidende Weiche zu stellen für eine prosperierende Entwicklung Paderborns in den nächsten Jahrzehnten. Nur eine starke, kompetent arbeitende Entwicklungsgesellschaft in städtischer Hand kann auf der Grundlage des ambitionierten Masterplanes ein außergewöhnliches, ein innovatives Quartier von großer Strahlkraft entwickeln. Das erwarten wir und das erwarten Wirtschaft und Universität. Es war deshalb ein priorisiertes Ziel und schlussendlich Bedingung für die Zustimmung der SPD-Fraktion zu dem Haushalt, die Gründung dieser städtischen Entwicklungsgesellschaft auf den Weg zu bringen und Mittel dafür im Haushalt

abzubilden. Es ist gut, dass die Verwaltung mit der heutigen Vorlage einen überzeugenden Weg aufgezeigt hat.

Zu den Hebesätzen Grundsteuer B und Gewerbesteuer

Die SPD-Fraktion hat in der Beratung deutlich gemacht, dass wir die vom Land vorgeschlagenen Sätze bei der Grundsteuer B für problematisch halten. Sie erhöhten in vielen Fällen die Kosten für Mieter und Familien im Eigenheim, während Gewerbetreibende überwiegend profitieren. Diese Verschiebung sehen wir kritisch, können gleichwohl aber die Argumentation der Verwaltung nachvollziehen, die von einer differenzierten Grundsteuer B aufgrund rechtlicher Bedenken derzeit abrät. Wir halten allerdings eine Einführung der differenzierten Hebesätze zu einem späteren Zeitpunkt, wenn juristische Unklarheiten ausgeräumt sind, für durchaus bedenkenswert.

Die SPD-Fraktion hat die Forderung nach der Einführung einer Grundsteuer C auf unbebaute, baureife Grundstücke unterstützt. Mit dieser nach der Grundsteuerreform möglich gewordenen Option hätte man eine Lenkungswirkung hin zu einer schnelleren Wohnbebauung bewirken und möglicher Spekulation mit Grundstücken für dringend benötigten Wohnraum Einhalt gebieten können.

Für eine maßvolle Erhöhung der Gewerbesteuer sprechen aus unserer Sicht mehrere Aspekte. Natürlich die Einnahmeverbesserung für den Haushalt, aber auch die Möglichkeit, dadurch eine faire Balance in den Hebesätzen zu gestalten. Während die Grundsteuern nun zum zweiten Mal in Folge erhöht werden und breite Bevölkerungsteile belasten, ist der Gewerbesteuerhebesatz seit 2019 unverändert geblieben – bei stetig steigenden Kosten für die Angebote und Leistungen unserer Stadt, von denen auch Betriebe und ihre Mitarbeiter profitieren. Auf die deutliche Entlastung des Gewerbes bei der Grundsteuer ist hingewiesen worden.

City Tax

Die Einführung einer City Tax hat wie schon im vergangenen Jahr unsere Zustimmung gefunden. Die Destination Paderborn hat wieder die Spitzenwerte bei den Übernachtungszahlen wie vor Corona erreicht. Das ist der Leistungsfähigkeit der gastgebenden Hotellerie geschuldet. Aber auch der Tatsache, dass weiter daran

gearbeitet wird, die Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten der Stadt in den Focus zu rücken. Davon profitieren Einheimische, aber auch Gäste und Tourismusbranche. Im Segment der Städtereisen braucht sich Paderborn im Übrigen mit seinem Angebot weiß Gott nicht zu verstecken. Entscheidend für die Reiseentscheidung ist für die Kunden primär auch nicht der Preis, sondern das Preis-Leistungsverhältnis. Ein vergleichsweise geringer Zuschlag wird hier nichts aus dem Gleichgewicht bringen.

Musikschulleitung und Stadtmuseum

Der Vorschlag, die Musikschulleitung und die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters im Stadtmuseum nicht wieder zu besetzen, wäre aus unserer Sicht ein allzu tiefer Einschnitt gewesen, weil so die langjährige erfolgreiche Arbeit beider Institutionen konterkariert und ihre weitere Entwicklung sehr erschwert worden wäre. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass diese Pläne zurückgenommen werden. Die Musikschule braucht aus unserer Sicht konzeptionelle Planung und Leitung für ihre wichtige musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und sie braucht überzeugende Repräsentanz mit den orchestralen Aushängeschildern der Schule und damit letztlich auch der Kulturstadt Paderborn. Aus Sicht der SPD gibt es ebenfalls gute Gründe, die Stellenstreichung im Bereich des Stadtmuseums zurückzunehmen und hier wieder eine personelle Verantwortlichkeit zu schaffen. Das Stadtmuseum lebt letztendlich von der konsequenten Weiterentwicklung des Offenen Foyers. Darüber hinaus ist auch der Blick auf das geplante Dokumentations- und Infozentrum „Pader“ zu richten und gerade für die Vorbereitung des Stadtjubiläums ist professioneller, kreativer Support vonnöten, wenn das Jubiläum nicht nur aus Bratwurst, Bier und guter Laune bestehen soll.

Soziales

Dass die Hängepartie um die Besetzung der Beigeordnetenstelle nun ein Ende gefunden hat, ist zu begrüßen. Die Bereiche Schule, Jugend, Soziales, Inklusion und Integration sowie Sport sind für uns essentiell und brauchen koordinierende Führung, eine überzeugende Stimme im Verwaltungsvorstand und im Netzwerk der externen Akteure. In diesen Bereichen entscheidet sich für die Menschen, ob das Zusammenleben in Paderborn solidarisch und die Stadt lebenswert bleibt. Vielfach geraten unter dem Druck der Haushaltskonsolidierung hier die freiwilligen Leistungen ins Visier. Zugleich wachsen die Herausforderungen und Problemstellungen. Aus unserer Sicht muss es auch

weiterhin Ziel sein, die subsidiären Beratungs- und Unterstützungsangebote der Wohlfahrtsverbände und die Quartiersarbeit zu stärken. Darüber hinaus begrüßen wir ausdrücklich, dass mit der ab 2025 von der Stadt getragenen Stelle für Sozialplanung kontinuierlich Entwicklungen in den Sozialräumen analysiert, Bedarfe identifiziert und kommunale Handlungsstrategien aufgezeigt werden können. In gleicher Weise gilt das für die Befunde und Konsequenzen aus dem demnächst vorliegenden Kinder-, Jugendbericht, Schwerpunkt Armut.

Meine Damen und Herren, Willy Brandt hat 1966 in einem Spiegelinterview gesagt: „Das Wesen der Demokratie ist der Kompromiss“. Und er hat verschmitzt hinzugefügt: „Wenn er mit der SPD ausgehandelt wird, ergibt es einen besseren Kompromiss.“ Wir sehen das auch so, aber wir bedanken uns natürlich bei allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern aus der demokratischen Haushaltsrunde. Anders als in Berlin haben wir im Sinne des Gemeinwohls und der Stadt gezeigt: Yes we can.